



weder Angelschnüre noch Netze, sie hätten also keinen einzigen erhaschen können: es müßte denn das Verlangen, welche zu essen, ihnen die Geschicklichkeit, Angeln zu verfertigen, eingegeben haben. Mit diesen hätten sie vielleicht ihre Absicht erreicht: jedoch, aller Vermuthung nach, nicht ohne schwere Mühe.

Man sieht wenig Wallfische sich dem Ufer nähern: allein Seehunde und Meer-Kälber befinden sich daselbst in sehr großer Anzahl. Man darf sich also nicht verwundern, daß hier die Russen einigemal überwintert haben: sie führen einen starken Handel mit den Häuten, den Zähnen, und dem Fette, welche man von diesen Thieren, und vornehmlich von den letztern, zieht. Was aber Bewunderung veranlaßt, ist dieses, daß während der Zeit des Exils unserer Matrosen kein einziges Fahrzeug an ihre Insel angekommen ist. Hieraus schließe ich, daß der Vortheil, den sie von der Fischerey in dieser Gegend ziehen, nicht so ansehnlich sey, als derjenige, den sie auf der westlichen Seite von Spitzbergen, wohin sie gemeiniglich ihre Fahrt richten, gewinnen.